

Isabelle Dyckerhoff
Artist Statement :

Wie kann man Farbe malen? Das möchte ich bei jedem Bild aufs Neue erkunden. Im Mittelpunkt meiner Arbeiten steht die materielle Präsenz von Farbe, ihre Ausdruckskraft und räumliche Wirkung. Die Bilder entstehen durch das Aneinandersetzen, Überlagern, Wegnehmen von Farbe bzw. Farbflächen. Jede Farbe steht dabei mit der daneben, der dahinter und der darüber liegenden in Zusammenhang, und natürlich in Zusammenhang mit dem Ganzen. Farbklänge verstärken sich, es kommt zu Dissonanzen oder eine andere Farbe bringt wieder Ruhe in die Komposition. Jede Farbe steht zwar für sich allein, kann aber letztlich nur durch das Zusammenspiel mit dem Nachbarn oder der darunter liegenden Schicht zu ihrer vollen Geltung gelangen.

Die Farbfelder, die ich entweder in vielen Schichten aufbaue, die aber manchmal, zum Beispiel in den neueren Arbeiten, auch sehr reduziert und minimalistisch sein können, sind nicht immer strategisch geplant, sondern entwickeln sich während des Arbeitsprozesses, bei dem das Zusammenspiel von Farbe, Form und Struktur eine entscheidende Rolle spielt.

Am Ende dieses Prozesses steht das Werk für sich alleine und stellt nichts anderes dar als sich selbst. Das klingt erst mal komisch, ist aber insofern wichtig, als das meine Arbeiten keine Abstraktion eines Gegenstandes oder einer Landschaft sind sondern nur aus der Farbe und dem Arbeitsprozeß heraus gemalt werden.

Im Auge des Betrachters jedoch werden die fertigen Gemälde oft zu abstrahierten Landschaften, Steinmauern oder blühenden Gärten:

So beschreibt es auch die Kunsthistorikerin Frau Dr. Barbara Rollmann-Borretty*:

“Anders als die historischen Positionen des Abstrakten Expressionismus, welche die Auflösung des Dinglichen suchten und fanden, scheint sich ihre Arbeit mehr dem Körperhaften zuzuwenden. So kann man bei Isabelle Dyckerhoffs Bildern immer auch an Landschaften denken, die sich aus dem Miteinander der gesetzten Farbpolster herauskristallisieren. Häufig ist es eine komprimierte Mikro-Landschaft, manche Arbeiten gleichen sogar einer besonders bunten Landkarte. Es gibt Gemälde, die an die unterschiedlichen Töne und Schraffuren einer Natursteinmauer im Sonnenlicht erinnern. Andere ermöglichen den imaginären Blick in einen blühenden Garten, wieder andere scheinen die Sicht zu öffnen auf eine weite Himmel- und Wolkenlandschaft. So ist immer ein Bezug zur Wirklichkeit möglich.

Auch der große dänische Künstler und Naturwissenschaftler Per Kirkeby, der als ein Vorbild unserer Malerin gelten darf, lenkt in seinen abstrakten Farblandschaften die Phantasie auf eine natürliche Binnenstruktur wie Gesteinsformationen.”

Ich gehe nach bestimmten Regeln vor, die auf der Farbenlehre beruhen.

Es gibt immer die 3 Grundfarben in den Bildern und jeweils kalte und warme Farben, hell-dunkel Kontraste, komplementär Kontraste usw.

Durch das Spiel von Farbe, Licht und Form schaffe ich Raum, Bewegung und Rhythmus in meinen Arbeiten.

Gleichzeitig versuche ich, nicht so viel über Farbtheorie nachzudenken und gegen die Vorstellungen in meinem Kopf zu arbeiten, um offen zu sein für spontanes. Ich nenne das den kontrollierten Zufall. Fehler, die das Bild zerstören, sind ein guter Ausgangspunkt für neue Bild-Lösungen.

Wichtig ist mir noch der Gedanke, dass ich die Abstraktion nicht neu erfinden kann, es ist alles schon einmal da gewesen. Ich kann aber versuchen meine eigene Sprache mit meinen Arbeiten zu finden.

Statt einer Skizze oder einem vorher festgelegtem Konzept in mehreren Schritten zu folgen, versuche ich so zu handeln, dass die Zahl der Möglichkeiten wächst. Also keines meiner Bilder steht für eine Lösung, die eine Fragestellung abschließt und andere Möglichkeiten ausschließt. Jedes Bild ist für mich ein neuer Ausgangspunkt für neue Bildlösungen.

Isabelle Dyckerhoff (*1959) arbeitete über 20 Jahre als Journalistin, bevor sie sich ganz der Malerei zuwandte und die Klassenbesprechungen von Prof. Jerry Zeniuk an der Akademie der bildenden Künste in München besuchte. Ihre Werke sind in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. 2015 nahm sie am International Studio & Curatorial Program (ISCP) in New York teil. Sie lebt und arbeitet in Berlin und München.

*aus dem Text „Koexistenz - Die Bildwelten von Isabelle Dyckerhoff“, Katalog Isabelle Dyckerhoff Malerei 4

www.isabelledyckerhoff.de
mail@isabelledyckerhoff.de
0049/179/590 35 56